



# Die Spartakus „requirierte“

Berlin, 18. Jan. Dem „Vorwärts“ ist folgende Rechnung eingelaufen:

Dom. Schüssel (Des. Berlin), 9. Januar 1918, Rechnung

für Kommission Vorwärtsbaus, Berlin.

Mit Honorar:

65 Rentner Kartoffeln, à 0 — . . . 650.— M.

1 Kisten, à 100.— . . . 100.— M.

10 Pf. Pfeffer, Pfeffer und Schokolade, . . . 120.— M.

5510.— M.

Der Rechnung war folgendes Schreiben beigefügt:

Kommission „Vorwärtsbau“.

Berlin, Lindenstr. 8.

Am Donnerstag, 9. d. Mts., erschienen auf unserem Gutshofe 15-20 Mann der „Spartakusgruppe“ unter dem mit Lebensbedrohungen begleiteten Vorrede, vom Volkspolizeikommissar mit der Verfügung von Lebensmitteln beauftragt zu sein.

Nach Ausweis einzelner durch Vorträge von Ausweisarten und Rücksprache mit uns wurden ihnen 60 Rentner Kartoffeln ausgeliefert und, wegen der Beschränkung, wurde erwidert, daß das Geld dafür uns sicher sei, wir sollten ihnen nur die mit Verrechnungsbekanntnis verbundene Rechnung einlösen.

Dies hiermit nachfolgend bemerken wir ausbleibend, betreffend der ebenfalls in Rechnung gestellten zwei Kisten und 20 Pfund Pfeffer, daß diese widerrechtlich und ohne unsere Zustimmung aus den Kassen bzw. aus dem Rückraum herausgeholt und weggeschafft worden sind.

Wir erlauben um baldige Beilegung der einliegenden Rechnung um Betrag von 5510 M.

Gochstättensdamm 3. A.: Broemel.

Diese beiden Schriftstücke sprechen für sich selbst.

## Politisches.

### Deutschland und Völkerbund.

Die Londoner „Morning Post“ meldet aus Paris: Die Völkerbund-Konferenz hat die Einbeziehung Deutschlands und der Gebiete der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie in den Völkerbund ausgemittelt und die Ausschaltung der völkerrassistischen Teile Russlands beschlossen.

**Ausschuß des Großen Hauptquartiers.**

Von unterrichteter Seite wird mitgeteilt: Die Nachrichten über die Verlegung des Großen Hauptquartiers in eine Stadt des Dniebgebietes sind unzutreffend. Nach Beendigung der Demobilisation erfolgt die Auflösung des Großen Hauptquartiers. Die Befehlsgewalt geht an das Kriegsministerium in Berlin über, das durch die einzelnen General-Kommandos alle militärischen Angelegenheiten, auch den Grenzschutz des Dniebgebietes, regelt.

**Die „Tägliche Rundschau“ schändet Leichen.**

Die „Tägliche Rundschau“ und „Kölnische Rundschau“, die Mittwoch nacht einen so entsetzlichen Tod gefunden haben, haben wir stets bekämpft. Vor den Toten haben unaufrichtige Menschen die Waffen.

Anderer hält es die „Tägliche Rundschau“. Sie schreibt unter der marxistisch-berühmten Heberchrift: „Erschossen und totgeblieben!“ folgendes:

„Blut für die noch Blut! Das Vintbad, das Leichen und die Köpfe angerichtet, verlor die Ehre. Sie ist schnell eingetreten und war bei der Kölnischen Rundschau, aber gerecht. Man schlug die Galizier tot. Der Volkstanz, übermäßig und unangebracht geworden, v. Langen die Rede.“

Wenn Deutschland keine noch Material für unter Barbaren zu finden, so brauchen sie nur die wenigen Seiten anzuwenden. Aber man kann ihnen nur entgegenhalten, daß dieses Schandblatt niemals das Recht in Anspruch nehmen kann und darf, die öffentliche Meinung des deutschen Volkes zu repräsentieren.

### Kabinettskrise in Sachsen.

Die drei sächsischen Volksbeauftragten, die Unabhängigen, Röntgen, Geyer, und Geyer, haben unter energischem Protest gegen die Willkür und Gewalttätigkeit der Leiter des Dresdener Arbeiter- und Soldatenrats, die von den anderen drei Ministern nicht mitbilligt, sondern geschäft wird, am Donnerstag ihre Resignation niedergelegt.

Eine ausführliche Erklärung darüber wird der Presse sofort zugänglich. Die zurückgetretenen erklären sich bereit, die Resignation bis zur Bestimmung von Nachfolgern weiter zu führen.

## Gewerkschaftliches.

**Der „Arbeiter“ in Dänemark.**

Der „Arbeiter“ in Dänemark erklärte, daß die Gewerkschaften in nächster Zeit den „Arbeiter“ erhalten werden.

**Vorlesungen der sozialistischen Propaganda.**

Der Propagandavortrag in Göttingen hat eine Minderzahl um die Demobilisierung aller in der Fronte und der Armee dienenden Bergarbeiter. Er verlangte ferner den Schluß des Nationalkongresses der Bergarbeiter und der Mineralkohle.

## Volkswirtschaftliches.

**Rückgang der Weinpreise.**

Aus dem westlichen Rheingebiet und in der Rheingebiet wird ein neuer, ganz erheblicher Preisrückgang in Weinpreisen gemeldet. Die Preise für die letzten Wochen noch allgemein 10 bis 12 Mark, sind jetzt durchweg mit 5 bis 6 Mark besetzt. Hierbei handelt es sich keineswegs nur um neue Weine von diesem Jahr, die bekanntlich schon weit billiger als die älteren Jahrgänge waren, sondern auch um die an den vorkrieglichen Preisen von 1000 bis 1200 Mark eingelaufenen 1916er und 1917er Weine. Der Preisrückgang ist sehr großem Verlust verkauft. Der Preisrückgang mag nicht nur eine Folge der allgemeinen wirtschaftlichen Unsicherheit, sondern vor allem auch in der Tatsache begründet sein, daß die gesamte rheinische Weinachtel behebenden Franzosen überall die gesamten Lebensmittel, und besonders die Weinpreise ganz erheblich herabsetzten.

**Schlechte Ernte in Java.**

Infolge des kleinen Anbaus und der schlechten Witterung wird die Javawald-Ernte für 1918 auf 20 Millionen Bülal geschätzt gegen 28 Millionen im Vorjahre. Der Export von Kaffee, Tee und Reis wird gleichfalls niedrig sein. Die Witterungsberichte bleiben ungünstig.

**Kollaktion in Rotterdam.** In Rotterdam wird nach Friedensschluß eine ständige überlebensfähige Volkswirtschaft für Mitteleuropa errichtet.

**15 Prozent Dividende.** Die Braunschweigischen Kohlenbergwerke A.-G. in Helmstedt schlägt wie der 15 Proz. Dividende vor.

## Aus aller Welt.

**Im Flugzeug von England nach Indien.**

Amsterdam, 19. Jan. Nach einer Neuentdeckung ist ein Doppel-Flugzeug, das kürzlich an einem Flug von England nach Indien aufgeflogen war, glücklich in Indien angelangt.

**500 Personen ertrunken.**

Laguna, 17. Jan. Der französische Dampfer „Charrois“ mit 500 griechischen, russischen und serbischen Passagieren auf der Fahrt nach dem Piräus, stieß bei Messina auf eine Mine und sank. Fünfhundert Personen ertranken.

## Aus Westpreußen.

**Schlöppe.** Am 18. d. Mts. fand in Stolpe eine sozialistische Wähler-Versammlung statt. Die Redner traten die Reden des Kandidaten M. Wollermann. Die Begrüßung ist auch hier nur für die Sozialdemokratie. Donnerstag Vorkauf löbte dem Redner am Schluß seiner Ausführungen, 116 Mitglieder traten sofort dem Wahlverein bei. Nachdem die Aufnahmen erledigt, traten die Mitglieder noch gegen 11 Uhr zusammen. Der Vorstand wurde gewählt und die harrenden Arbeiter zur Wahl befohlen. Aufnahmeheldräge und das zur Sammlung gegebene Geld ergab die Summe von rund 110 Mark. Somit hatte der neugegründete Verein auch gleich eine Vereinskasse. Zur Beurteilung der Stimmung unter den Wählern diene folgendes. Nach kurz vor 11 Uhr kommt ein hoch in den letzten Jahren altes Ehepaar, um den Eintritt zu erklären. Das alte Mütterchen sagte: „Wir sind erst noch schnell nach Hause gehen und haben Geld geholt, wir hatten doch nichts mit.“

## Pokales.

**Vortrag Dr. Weitzner.**

Die Aula der Oberrealschule war Sonntagabend voll besetzt, obwohl ein Eintrittsgeld erhoben wurde. Herr Dr. Weitzner hatte an einem Vortrag eingeladen über das Thema: Warum wähle ich als Konservativer zur Nationalversammlung Sozialist? Der Vortragende wählte seine Fäden zu stellen. Er wies darauf hin, daß er schon 1912 in einer unvorhergesehenen Schrift für die Gründung der Reichsministerien von Europa eingetreten sei. Er las aber ein, daß das ohne Krieg nicht zu erreichen war. Er wollte, daß Deutschland die Führung übernehmen würde. Die konservativen Parteien haben die erforderlichen Machtmittel geschaffen, aber das Recht außer Acht gelassen. Die Konservativen waren in der Außenpolitik allzuweit gerichtet. Der Gegenstand zu England brachte uns den Krieg nach zwei Fronten. England war zur Annäherung geneigt, aber es wollte keine Uebergänge nach Weizen bilden. Die Konservativen waren dagegen. Sie schlossen sich dann der Vaterlandspartei an, die nach außen eine Machtpolitik und nach innen ein nichts vertrat. Das aber ist geschichtlich undenkbar. Man hätte die Führung im Innern auf ein Mindestmaß einschränken sollen. Nach der Osterhoffnung des Königs mußten sich die Konservativen um den König kümmern und die Volkspartei sofort erfüllen. Weitzner's erste Gedanke war damals, nun siehe das preussische Königtum auf 100 Jahre gefestigt da. Hier aber verlagte der politische Takt der konservativen Partei. Die Partei verlor dadurch das Vertrauen der Nation. Sollte man Ostern 1917 den Willen des Königs erfüllt, dann wäre es nicht dahin gekommen, was wir jetzt erleben. Weitzner. Es kam nun die Entwicklung nach der anderen Seite und geräuschlos klappte das alte Königtum um. Der Kaiser dankte ab, weil er sein Volk nicht in den Bürgerkrieg treiben wollte, gleich wie er bei seinem Regierungsantritt es ablehnte, den Völkermord nach einem Weltkrieg zu befehlen. Weitzner gedachte dann der Wahlaktion und erklärte, mit der konservativen Partei nicht mehr gehen zu können. Die demokratische Partei wieder habe zuerst Mühe nach rechts genommen, sonst hätte sie den Anschluss an den rechten Flügel der Sozialdemokratie gesucht. Jetzt heiße es praktische Arbeit leisten, den Bürgerkrieg vermeiden und dafür sorgen, daß die friedliche Revolution möglichst bald in eine Evolution verandelt wird. Die Vorteile seien zu öffnen, damit die Maschine nicht platzt. Wer da etwa glaubt, daß die Revolution durch Besetzung und derartige andere Mittel entstanden sei, der hat von der Revolution und der Welt der unsichtbaren Gedanken keine Ahnung. Die Entwicklung gehe zum Sozialismus. Wir haben den Krieg verloren durch Uebertreibung des Machtgedankens, wir werden wieder hoch kommen durch die sittlichen Kräfte, Kanonen und Schiffe kann man uns nehmen. Das Volk kehrt zu sich selbst und seinem Ruf aus. Die alten Germanen waren frei und wollten keine Knechte sein. Drum wählt Weitzner jetzt sozialdemokratisch. In den befallenen aufzunehmenden Vortrag klappte eine längere Ansprache an der sich auch Weitzner Dr. Sieck und Dr. Kolbe beteiligten. Der Vortragende fand Kritik, aber vielfach auch Zustimmung. In seinem Schlusswort trat Weitzner für den Völkerbund, den völkerrassistischen Willen ein, und bezeichnete als Grund unseres Zusammenbruchs die feindliche Uebermacht und unsere Eroberungsküste. In Bezug auf die polnischen Wähler verurteilte er jede Gewalttat von beiden Seiten und wollte die Polen nicht als Stiefkinder behandelt wissen.

## Parteienoffen und Genoffinnen!

Organisiert den Verkauf der „Volkswacht“ in euren Bezirken. Stellt Frauen und junge Mädchen für das Austragen der „Volkswacht“. Nur dann ist das Austragen der „Volkswacht“ gesichert.

## Soldatenräte!

Sorgt in jeder Kaserne, in jeder Schule, in jedem Massenquartier für den Verkauf der „Volkswacht“. Nur dann sagt die Erkenntnis des Sozialismus auch in euren Reihen tiefe Wurzel.

## Arbeiterräte!

Sorgt in allen Betrieben für den Vertrieb der „Volkswacht“. Stellt Vertrauensleute, welche die „Volkswacht“ verteilten. Einen besseren Gehilfen in der täglichen Agitation könnt ihr nicht finden.

## Alle

arbeiten dadurch für die Festigung der Erfolge der Revolution und erzielen für sich guten Nebenverdienst.

## Berlag der Volkswacht.

## Feuilleton.

### Christel.

Ein Bauerroman von Maria Linden.

(Fortsetzung.)

Christel wurde so rot, wie eine Rose, als er eintrat. Der Herr schlug laut und ihre Augen hatten einen so milden, verabschiedenden Ausdruck, daß er seine Hände kaum verbergen konnte.

Im Augenblick blühten Scherlach-Pelargonien und drückten auf den schönsten Heiterbreitern. Das Lächeln war frisch gemischt, die irrtümlich gezeichneten Nadel trugen kein Staubchen. Silber- und Neutergelben waren blank gewischt und Christel sah in ihrem dunklen Vorhangsleide so biblisch aus, daß Herr bewundernd dachte:

„Es gibt wohl keine Zweite, wie sie.“

Er sagte:

„Christel, du wirst dich ja wundern, daß ich mich herbeilaufe, aber ich bin in großer Not. Wenn du lebst mit mir rüchsten“) willst, geschieht es mir recht.“

Er fragte:

„Aber dann geht es vor die Hunde. Die Erntehilfe hat mir beim Bericht Aufschauer gefeiert, es ist gar wirtschaftlich, aber ich bin trotz aller Mühe zurückgefallen. Wenn es so weitergeht dann ist ein anderer bald den Ferkel zur Bewirtschaftung, dann hab ich zum Schaden noch den Spott.“

Christel nickte ihm mit dem einlen anmachend.

„Wie in ihrem Leben hatte sie alles so heftig empfunden, wie in dieser Stunde. Er war in Not, und sie konnte ihm helfen.“

„Was soll ich tun, Herr?“ fragte sie mit altem den Augen und blickte geröteten Wangen.

„Komm zu mir als Fräulein, bringe mir die verlorene Wirtschaft in Saub!“ hat er, was seine Augen haben einnehmender, wie sein Mund.

„Die Leute werden gar aus reden,“ entgegenete das Mädchen leise, und die Mutter wird's nicht angehen.“

„Christel, du weißt doch am besten, wo le brav du bist.“ sagte er, „von dir kann erst niemand

schlecht sprechen, aber es geschieht mir ja recht, daß du mich in der Not verläßt. Ich hab's um dich verdient. Du nimm's nur nicht übel, daß ich angefragt habe. Ich hätte es mir recht denken können. Aber augrunde gehe ich nur, gerade wo ich den Feilen setzen wollte, daß ich ein ordentlicher, arbeitssamer Mensch bin, und daß mich die Erntehilfe zu Unrecht so schlecht gemacht hat, daß kein Hund einen Brocken von mir nehmen mag.“

„Hat sie das getan, Fräulein?“

„Ja, wohl, und noch viel mehr. Es hilft mir sehr nichts, daß ich gern ordentlich sein möchte. Es geht alles per se, denn ich kann mit den Frauenbikern nichts schaffen, und die lassen alles beim unrechten Ende an.“

„Ich komme, Fräulein.“

„Es das ein Wort, Christel?“ fragte er hocherfreut.

„Das vergesse ich dir nie, Christel. Ich gehe schnell und schicke dir die Fuhre, daß du gleich alle deine Sachen mitbringen kannst.“

„Aber, Fräulein, heute kann ich doch noch nicht kommen.“

„Warum denn nicht, Christel, bloß rich 'ne Sache auf die lange Bank schieben. Frische Fische, gute Fische Christel, es schmeckt mir, daß was davon ist kommt, wenn du nicht sofort kommst, und dann kann ich mich nicht so recht verzeihen, denn ich will die Wirtschaft nicht ohne dich. Wenn du mir wirklich helfen willst, dann mußt du gleich aufrufen und die Karre aus dem I red ziehen, ehe sie ganz drin verkniff. Aber es ist dir wohl wieder leid geworden. Na, das kann ich dir nicht übel nehmen. Da ist es wohl am besten, wenn ich ein Ende mache.“

„Wie du nur so sprechen kannst!“ sagte das Mädchen mit sanfterm Verwund. „Ich will doch kommen!“

„Dann tu es gleich, damit ich aus der Angst komme!“

Er bestärkte sie so lange mit Worten, bis sie einwilligte, aber sowie er ihre Fuhre hatte, entfernte er sich schnell denn einer Weisung mit Christel's Mutter war er sorgfältig aus. Sein Herz war leicht und frei, und er dachte: „Wenn der alte Kurzer ihr schmeichelnd Markt verurteilt hätte, dann hätte ich sie zu Neujahr. Das war elendig, daß ich nicht wieder vor ihm, daß er nicht selber für das

alte Mädel ertröt hat. Die alte Fischein wird ein großer Grad machen, aber Christel wird sich nicht überreden lassen, auf das Mädel zu Verloren.“

Christel hatte einen schweren Stand, als sie ihre Mutter von ihrem Vorhaben in Kenntnis setzte.

„Mädel, bei dir ist 'ne Schraube los! Wie konnte bloß mit einem Mädchen wieder anhaben, du bist gegen einen andern hat sitzen lassen! Du bist nicht die Erste. Aus Narrenhaus geht's! Wenn du mir so kommst, dann komme ich dir noch ganz anders! Dann sollst mal sehen, wie du dich in die Kesseln gesetzt hat! Ne, das launig mir doch nicht tun! Das ist ja ganz'n mühsel! Du weißt ja ganz'n, was ich für 'ne gute Mutter bin! Sieh mal, Christel, ich hab' ja ganz'n mühsel geholt, mich so zu schänden und so zu dackeln, wenn ich nicht wollte für meine Kinder sorgen. Ich hab' mein Leben hart gegeben, auch wollte ich das Best' wech machen, und darum habe ich mir nichts verdammt. Aber nu will ich auch Dank haben für alle meine Gutfelt. Kommst es wirklich übers Herz bringen, daß du deine gute, liebe Mutter so vor den Kopf schlägst, Christel?“

Neu Hilbig fragte laut zu schlucken und sprach den Kurzer aus, tot und begraben zu sein, und auch ihre Tochter verpöcht Fräulein.

„Ne Fräulein“, sagte Frau Hilbig, „nu biste wieder mein Mädel, nu du kein Linder einlegen hast. Das den Linder nur die Fuhre schiden, ich werde dem Knecht schon beibringen. Der soll schnell gehen wieder auf dem Verloren!“

„Mutter, bei mir bloß um Gottes willen rich bist!“ sagte Christel. „Ich muß dem Fräulein was sagen. Ich kann mich anders.“

„Lass' ihm doch so Wort, wie er dir Wort gegeben hat“, sagte die Frau erstickt, „aber ich sehe, du bist in den langen Goliath verkniff und beifst, er wird dich heiraten. Wenn du das willst, mußt hier bleiben; wenn du zu ihm gehst, mußt du die Pferde hinter der Wagen. Kein Mensch ist so dumm, daß er was kauft, daß er unruhig kriegt. Der läßt dich wieder gehen; aber das zweite Mal löst er dich in Schimpf und Schande frei.“

„Mutter, du kennst mich doch“, sagte Christel, „es wird nichts vorkommen. Soll ich's Dir aus's Kruglein sagen?“

Funke) und Fürsorgestelle in der Danziger Verkehrs-Zentrale, Stadtgraben 5, Fernruf 649, unter Leitung von Justizrat Jander eingerichtet worden. (Erlb) ist ein Sonderausdruck für die politische Bildung und Danziger Herren aus dem Vorkriegslande unter Leitung des Barons von Osten-Saden gebildet worden, der seinen Vorkriegsleuten zur Hand sein will. Der Auszug hält in der Verkehrs-Zentrale am Montag, Mittwoch und Freitag von 11-1 Uhr Sprechstunden ab.

Alle die Aufträge arbeiten in einer Verbindung mit einander. Die Gesamtleitung hat Stadtrat Dr. Mayer.

Danziger Arbeiter, die in der Lage sind, ankomme die Bildung bei sich aufzunehmen, werden gebeten, ihre Adresse unter Angabe der Bettenzahl und des verlangten Entgelts in der Danziger Verkehrs-Zentrale abzugeben.

Die letzten von Alban angelommenen Dampfer sind nach Stettin geleitet worden. In nächster Woche wird von der Insel Desei hier ein Dampfer mit Flüchtlingen eintreffen.

Wie die Abellana für Richten, und Schulwesen für ihre Lehrer sorgt.

Bei persönlicher Vorbringung eines Gesuches beim Dezerenten der Schulabteilung um Uebertragung einer Lehrerstelle wurde einem Mittsteller die Antwort, er solle sich zum Grenzschutz melden, die Regierung habe keine Stellen.

Hat der betreffende Lehrer seine Präparanden- und Seminarbildung für militärische Anstellungen erhalten oder hat er durch sein L. Examen nicht ein Anrecht auf Anstellung im Schuldienste erhalten? 4 1/2 Jahre war der Lehrer bereits im Kriege und sucht nun vergeblich eine Verbestellung zu erlangen. Steht so der Dank an heimkehrenden Krieger aus? Der betreffende Dezerent ist ein Arbeiter und Vorstandmitglied des Arbeiter-Vereins. Besteht seine Vaterlandsliebe nur darin, andere anzumerken? Wäre es nicht besser, er würde einmal mit gutem Beispiel vorangehen und sich selbst anwerben lassen. Dann würden wenigstens die Lehrer seines Dezerents auf einige Wochen vor seinen weita menschenfreundlichen dienlichen Maßnahmen Ruhe haben. Große Trauer würde bei seiner Verbestellung über sein Scheiden von Danzig nicht vorhanden sein.

Audem ist nicht aufreßend, daß freie Stellen in seinem Aufstufungsbezirk nicht vorhanden sind. Wäre es der Fall, warum löst man denn mit allen Mitteln zum Eintritt in Präparandenanstalten?

## Parteienoffen und Genoffinnen!

Organisiert den Verkauf der „Volkswacht“ in euren Bezirken. Stellt Frauen und junge Mädchen für das Austragen der „Volkswacht“. Nur dann ist das Austragen der „Volkswacht“ gesichert.

## Soldatenräte!

Sorgt in jeder Kaserne, in jeder Schule, in jedem Massenquartier für den Verkauf der „Volkswacht“. Nur dann sagt die Erkenntnis des Sozialismus auch in euren Reihen tiefe Wurzel.

## Arbeiterräte!

Sorgt in allen Betrieben für den Vertrieb der „Volkswacht“. Stellt Vertrauensleute, welche die „Volkswacht“ verteilten. Einen besseren Gehilfen in der täglichen Agitation könnt ihr nicht finden.

## Alle

arbeiten dadurch für die Festigung der Erfolge der Revolution und erzielen für sich guten Nebenverdienst.

## Berlag der Volkswacht.

Ein Telegramm Hindenburgs. Der Magistrat hat sich an den Generalfeldmarschall von Hindenburg gewandt mit der Anfrage, ob über das Schicksal Danzigs schon irgend etwas entschieden sei...

Ein Wohnungsamt. Die Errichtung eines städtischen Wohnungsamtes mit Wohnungsnachweis beantragt der Magistrat bei der Stadtratsversammlung...

Der Verband der Gastwirtschaftlichen hielt gestern in seinem Vereinslokal eine wichtige Mitgliederversammlung ab. Zum 1. Punkt der Tagesordnung wurde die Vereinsangelegenheit behandelt...

Das Kinderheim des Danziger Jugendfürsorgeverbandes, Oliva, Kaiserstr. 22, bietet Kindern - Knaben bis zu 12 Jahren und Mädchen bis zu 10 Jahren - die aus ihrer bisherigen Umgebung entfernt werden müssen...

Die Hilfe für Kriegsgenossen Deutsche für die Provinz Westpreußen hatte gestern nach dem Danziger Hof eine Fortsetzung erlitten. Es wurden Telegramme an die deutsche Botschaft in London...

Die Hilfe für Kriegsgenossen Deutsche für die Provinz Westpreußen hatte gestern nach dem Danziger Hof eine Fortsetzung erlitten. Es wurden Telegramme an die deutsche Botschaft in London...

Die Hilfe für Kriegsgenossen Deutsche für die Provinz Westpreußen hatte gestern nach dem Danziger Hof eine Fortsetzung erlitten. Es wurden Telegramme an die deutsche Botschaft in London...

Alle neuen diese Fräuleinwirtschaft beim Kleidermachungsamt nachdrücklich empfohlen. Auch die Provinzialratsversammlung in Danzig hat im vorigen Jahre gegen die Dyrabrechung der Dyrabrechung Stellung genommen...

Ein Verbandsversammlung der sozialdemokratischen Partei in Danzig. Am Mittwoch, den 22. Jan., findet im Kl. Hammerpark eine Verbandsversammlung der sozialdemokratischen Partei in Danzig statt...

Der Bezirk Neufahrwasser hält am Donnerstag, 27. Uhr abends, in der Wirtshaus des Genossen Schwara, Ostendstraße, eine Versammlung ab. Es wird um Besprechung der Bahnarbeiten und des Wasserertrages handelt...

Die Arbeitervereine treffen sich am Mittwoch an einer sehr wichtigen Versammlung um 8 Uhr in der Zimmerherberg, Schleichendamm 42. Alle Angehörigen und Freunde müssen erscheinen...

Der Bezirksausschuss der Bauernbank sendet die folgende Mitteilung: Der Bezirksausschuss der Bauernbank hat heute die Sitzung der Bauernbank...

Die Arbeitervereine treffen sich am Mittwoch an einer sehr wichtigen Versammlung um 8 Uhr in der Zimmerherberg, Schleichendamm 42. Alle Angehörigen und Freunde müssen erscheinen...

Die Arbeitervereine treffen sich am Mittwoch an einer sehr wichtigen Versammlung um 8 Uhr in der Zimmerherberg, Schleichendamm 42. Alle Angehörigen und Freunde müssen erscheinen...

Die Arbeitervereine treffen sich am Mittwoch an einer sehr wichtigen Versammlung um 8 Uhr in der Zimmerherberg, Schleichendamm 42. Alle Angehörigen und Freunde müssen erscheinen...

Obere, Mittlere, und Niederpreußen. Sozialdemokraten 29 028, Unabhängige 41 712, Deutsche Volkspartei (deutsche demokratische Partei) 123 019, Bauernliche Volkspartei (Zentrum) 189 844, Nationalliberale und Mittelpartei 66 881.

Neue Strafen. Leipzig, 21. Jan. Wegen Kohlenstraftaten traten gestern nachmittags fünfzig Arbeiter der städtischen Gas- und Elektrizitätswerke in Leipzig untermittelt in den Ausstand...

Brandstiftung. Leipzig, 21. Jan. Hier brach gestern mittag der Generalstreik aus. Die Lichter wurden gelöscht, die Wasserwerke dagegen blieben in Betrieb.

Die Arbeitervereine treffen sich am Mittwoch an einer sehr wichtigen Versammlung um 8 Uhr in der Zimmerherberg, Schleichendamm 42. Alle Angehörigen und Freunde müssen erscheinen...

Die Arbeitervereine treffen sich am Mittwoch an einer sehr wichtigen Versammlung um 8 Uhr in der Zimmerherberg, Schleichendamm 42. Alle Angehörigen und Freunde müssen erscheinen...

Die Arbeitervereine treffen sich am Mittwoch an einer sehr wichtigen Versammlung um 8 Uhr in der Zimmerherberg, Schleichendamm 42. Alle Angehörigen und Freunde müssen erscheinen...

Die Arbeitervereine treffen sich am Mittwoch an einer sehr wichtigen Versammlung um 8 Uhr in der Zimmerherberg, Schleichendamm 42. Alle Angehörigen und Freunde müssen erscheinen...

Die Arbeitervereine treffen sich am Mittwoch an einer sehr wichtigen Versammlung um 8 Uhr in der Zimmerherberg, Schleichendamm 42. Alle Angehörigen und Freunde müssen erscheinen...

Die Arbeitervereine treffen sich am Mittwoch an einer sehr wichtigen Versammlung um 8 Uhr in der Zimmerherberg, Schleichendamm 42. Alle Angehörigen und Freunde müssen erscheinen...

Die Arbeitervereine treffen sich am Mittwoch an einer sehr wichtigen Versammlung um 8 Uhr in der Zimmerherberg, Schleichendamm 42. Alle Angehörigen und Freunde müssen erscheinen...

Die Arbeitervereine treffen sich am Mittwoch an einer sehr wichtigen Versammlung um 8 Uhr in der Zimmerherberg, Schleichendamm 42. Alle Angehörigen und Freunde müssen erscheinen...

Was steht in Italien vor? Rom, 20. Jan. Nach dem 'Rome Telegraph' und 'Roma' vom Sonntag, daß es am Freitag in Mailand zu schweren Zusammenstößen zwischen politischen Vereinigungen und Sozialisten kam...

Die Religion ist in Gefahr! In Italien steht die Reaktionäre durchs Land. Sie wollen damit, besonders den Frauen, vor der Sozialdemokratie ansetzen...

Trennung von Staat und Kirche. Die will die Freiheit des Staates von der Kirche und die Freiheit der Kirche vom Staat...

Die Arbeitervereine treffen sich am Mittwoch an einer sehr wichtigen Versammlung um 8 Uhr in der Zimmerherberg, Schleichendamm 42. Alle Angehörigen und Freunde müssen erscheinen...

Die Arbeitervereine treffen sich am Mittwoch an einer sehr wichtigen Versammlung um 8 Uhr in der Zimmerherberg, Schleichendamm 42. Alle Angehörigen und Freunde müssen erscheinen...

Die Arbeitervereine treffen sich am Mittwoch an einer sehr wichtigen Versammlung um 8 Uhr in der Zimmerherberg, Schleichendamm 42. Alle Angehörigen und Freunde müssen erscheinen...

Die Arbeitervereine treffen sich am Mittwoch an einer sehr wichtigen Versammlung um 8 Uhr in der Zimmerherberg, Schleichendamm 42. Alle Angehörigen und Freunde müssen erscheinen...

Die Arbeitervereine treffen sich am Mittwoch an einer sehr wichtigen Versammlung um 8 Uhr in der Zimmerherberg, Schleichendamm 42. Alle Angehörigen und Freunde müssen erscheinen...

Die Arbeitervereine treffen sich am Mittwoch an einer sehr wichtigen Versammlung um 8 Uhr in der Zimmerherberg, Schleichendamm 42. Alle Angehörigen und Freunde müssen erscheinen...

Die Arbeitervereine treffen sich am Mittwoch an einer sehr wichtigen Versammlung um 8 Uhr in der Zimmerherberg, Schleichendamm 42. Alle Angehörigen und Freunde müssen erscheinen...

„Du siehst aber auch alles und jedes!“ rief Erney erheitert aus.

Als die Handwerker ihre Arbeit beendet hatten, begann auf dem Berahel ein großes Schreien. Der schwarze Schmutz wurde von den Mädchen gewaschen...

Und Christi's Stöhnen war schmerzhaft. Sie hatte sich die weissen Kleider gelassen anziehen den beiden Mädchen...

„Nobel hat es unsere Wirtn!“ lachten die Mädchen. Christel konnte aber leider nicht dasselbe von ihrem Herrn sagen.

Die Mädchen hatten Bergant, mit strahlen Schmutz freisen und Waden, und mit Füssen in allen Größen...

Christel hätte zehn Hände haben mögen, um die Arbeit zu machen, die ihr wartete...

Das Schicksal des Taten ist ein im Arter hat sich gehalten. Konstant im Westen bei einer schweren Arbeiterkategorie...

Allelei.

Wahnstän. Von Max G. Troll. (Nachdruck verboten.) Ein Leisenzug trat an meinem Fenster vorbei...

Ich habe den Toten erkannt. Seine Art zu leben und den Kampf um seine Liebe...

Nun sehe ich ihn heute zum dritten - und letzten Male. Da liegt er zwischen schwarzen Särgelackern...

Ein Schutzmantel geht gewöhnlich gemessenen Schritten dem Trauerzug voraus...

Sonnenabend liegt über dem Friedhof. Der Licht sich am Bergabhang an, so daß die Grabdenkmäler...

Das Schicksal des Taten ist ein im Arter hat sich gehalten. Konstant im Westen bei einer schweren Arbeiterkategorie...

Tod des Erfinders sah ihm schon in der Kiste. Da wurde er ausgesetzt.

Stolz und aufrechten Charakters ging er im Herrenhaus umher...

Seine Anwesenheit konnte er nicht mehr. Seine Frau, die ihm worden das höchste Glück auf Erden war...

„Was soll dies alles?“ brüllte er sie an. Dann aber schickte er sich ab...

Was es nicht auch für was alle, die wir das ständige Hin- und Her von Millionen schwebend mit erleben...

Der Arbeiter hat ein Publikum auf den Beisitzer. Der Arbeiter steht hoch in der Höhe...

Die Arbeitervereine treffen sich am Mittwoch an einer sehr wichtigen Versammlung um 8 Uhr in der Zimmerherberg, Schleichendamm 42. Alle Angehörigen und Freunde müssen erscheinen...

Die Umfel aber lag leicht und munter, als wenn die Welt nur ein Spiel wäre...

Die Arbeitervereine treffen sich am Mittwoch an einer sehr wichtigen Versammlung um 8 Uhr in der Zimmerherberg, Schleichendamm 42. Alle Angehörigen und Freunde müssen erscheinen...

Die Arbeitervereine treffen sich am Mittwoch an einer sehr wichtigen Versammlung um 8 Uhr in der Zimmerherberg, Schleichendamm 42. Alle Angehörigen und Freunde müssen erscheinen...

Die Arbeitervereine treffen sich am Mittwoch an einer sehr wichtigen Versammlung um 8 Uhr in der Zimmerherberg, Schleichendamm 42. Alle Angehörigen und Freunde müssen erscheinen...

Die Arbeitervereine treffen sich am Mittwoch an einer sehr wichtigen Versammlung um 8 Uhr in der Zimmerherberg, Schleichendamm 42. Alle Angehörigen und Freunde müssen erscheinen...

Die Arbeitervereine treffen sich am Mittwoch an einer sehr wichtigen Versammlung um 8 Uhr in der Zimmerherberg, Schleichendamm 42. Alle Angehörigen und Freunde müssen erscheinen...

Die Arbeitervereine treffen sich am Mittwoch an einer sehr wichtigen Versammlung um 8 Uhr in der Zimmerherberg, Schleichendamm 42. Alle Angehörigen und Freunde müssen erscheinen...

